

NATURPARK ALTMÜHLTAL THEMENMAGAZIN

Zeit für aktive Entspannung



Naturpark
Altmühltal



Genussradeln
auf neuen Rundtouren

Wanderwelten
Schritt für Schritt entdecken

Erdgeschichte
in der Heimat des
Archaeopteryx erkunden

Ja, natürlich!



„Der Augenblick ist jenes Zweideutige,
darin Zeit und Ewigkeit einander berühren.“

(Søren Kierkegaard)

Sich Zeit zu lassen und den Augenblick mit allen Sinnen zu erleben - dazu lädt der Naturpark Altmühltal ein. Die Auszeitregion in Bayerns Mitte erkundet jeder auf seine Art - zu Fuß, per Rad oder mit dem Boot, auf den Spuren alter Kulturen, aus Faszination für die Natur oder unterwegs zum Genuss.

Bei Touren im Naturpark Altmühltal mit seiner vielfältigen Landschaft ist stets der Weg das Ziel. Einige der schönsten

und neuesten Routen sowie erlebnisreiche Ausflugsziele und besondere Genüsse stellt dieses Magazin vor. Historische Städte mit prächtigen Bauten, trutzige Burgen und gastfreundliche Klöster, faszinierende Urzeitwesen und einzigartige Naturschauspiele, das UNESCO-Welterbe Limes und vieles mehr warten auf Entdeckung.

Lassen Sie sich inspirieren und finden Sie Ihre ganz eigenen, von der Ewigkeit berührten Urlaubsaugenblicke!

Inhalt



4

Bewegte Auszeit

Erlebnisreiche Rundtouren und Parade-
strecken für Radfahrer



22

Urwald trifft Wacholderheide

Artenreiche Landschaften und
einzigartige Natur entdecken



26

Hausbesuch beim Urvogel

Dinosauriern und kosmischen
Katastrophen auf der Spur

10

Schrittweise Entspannung

Unterwegs auf dem
Altmühltal-Panoramaweg
und weiteren Traumrouten

35

Natürlich genießen

Regionale Spezialitäten
zwischen Klassikern und
neuen Ideen



30

Wellen der Entspannung

Wasser erleben und
Gesundheit spüren

Impressum

Herausgeber: Informationszentrum Naturpark Altmühltal
Notre Dame 1 · 85072 Eichstätt
Telefon 08421/9876-0 · Telefax 08421/9876-54
info@naturpark-almuehltal.de
www.naturpark-almuehltal.de
Bildnachweis: Partner und Archive des Tourismus-
verbandes Naturpark Altmühltal und der Orte, iStock,
Dietmar Denger, Gerd Grimm, Stefan Gruber, Andreas
Hub, Hubert Klotzeck, Stefan Schramm

Realisation: magenta4.com
Druck: ADV Schoder, Augsburg
50/11/21 - Alle Angaben ohne Gewähr.



40

Auf Kulturtour

Eine Reise durch mehrere
Jahrtausende Kultur-
geschichte



Aktiv durch den Naturpark Altmühltal

Bewegte Auszeit

Die abwechslungsreiche Landschaft im Naturpark Altmühltal macht Lust, sie mit allen Sinnen aktiv zu entdecken - zum Beispiel bei Radtouren. Ein weitläufiges Netz an erstklassigen Routen durchzieht die Region - und mit den neu konzipierten Rundtourentipps sind Radler jetzt noch entspannter unterwegs.





Der Fahrtwind duftet nach Blumenwiesen und Wacholderheiden. Die Räder drehen sich auf dem ebenen Weg fast wie von selbst. Auf der einen Seite gleitet die Flusslandschaft vorbei, auf der anderen markieren helle Kalksteintürme an den Talhängen den Weg: Radeln ist im Naturpark Altmühltal ein entspannter Genuss.

dafür gemacht, mit dem Fahrrad erkundet zu werden. Der bekannte Altmühltal-Radweg und die Routen an den Flüsschen in den Seitentälern des Altmühltals sind ebene, familienfreundliche Wege fern des Straßenverkehrs. Ebenso ruhige Tourbegleiter wie die Flüsse sind der historische Ludwig-Donau-Main-Kanal und der Main-Donau-Kanal. Und ganz im Süden des Naturparks ist die Donau die Gefährtin für Genussstouren.

(oben) Radler am historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal bei Essing | (unten) Zwischenstopp am Ziegenhof Monheim (beide © Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger)

Die Region in Bayerns Mitte ist mit ihrer abwechslungsreichen Landschaft, den historischen Städtchen und gastfreundlichen Dörfern wie

Beste Aussichten bieten sich denen, die den Anstieg auf die Jurahöhen unter die Räder

Radler willkommen!

Der Naturpark Altmühltal ist perfekt auf Radurlauber eingestellt! Viele Unterkünfte sind vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) als fahrradfreundlich klassifiziert oder haben ihre Serviceleistungen davon unabhängig an deren Bedürfnisse angepasst. Sie nehmen Gäste zum Beispiel nur für eine Nacht auf, bieten sichere und trockene Unterstellmöglichkeiten oder geben den Radlern Lunchpakete mit auf den Weg. Einige Gastgeber stellen auch Leihräder oder Leih-E-Bikes zur Verfügung. Über die Naturpark-Website sind radelfreundliche Unterkünfte schnell gefunden.

www.naturpark-almuehltal.de/fahrradfreundlich





(oben) Pause auf der
Römerbrücke bei Pfünz |
(unten) Burgsteinfelsen
Dollnstein
(beide © Naturpark
Altmühltal/Dietmar
Denger)

nehmen. Sportliche Fahrer und E-Biker genießen den Wechsel zwischen den Flusslandschaften im Tal, den sonnigen Wacholderheiden an den Hängen sowie den Feldern und kühlen Wäldern auf der Anhöhe.

Radler gelangen auch auf überregionalen Fernwegen wie dem Limes-Radweg, dem Fünf-Flüsse-Radweg oder dem Fränkischen WasserRadweg in die Region. Doch egal ob Rundweg oder mehrtägige Radwanderung, Familientour oder Gravelbike-Abenteuer: Der Service an der Strecke ist bestens. Lade-stationen für E-Bikes sorgen dafür, dass den Fahrern die Power nicht ausgeht. Oft lässt sich das „Auftanken“ mit einer gemütlichen Einkehr oder einem Stadtrundgang verbinden. Öffentliche Radservicestationen bieten vielerorts Gelegenheit, kleine Reparaturen selbst auszuführen.

Die Bahn und die Freizeitbusse mit Fahrradanhänger, die von Mai bis Anfang Oktober an Wochenenden und Feiertagen unterwegs sind, bringen Radler zum Tourstart oder wieder zurück an den Urlaubsort. Außerdem sorgen zahlreiche radelfreundliche Gastgeber dafür, dass Radurlauber sich im Naturpark Altmühltal rundum wohlfühlen.

www.naturpark-almuehltal.de/radfahren



Der Klassiker für Radler

Von Gunzenhausen bis Kelheim verläuft eine Paradenstrecke für Radler quer durch den Naturpark Altmühltal: Der Altmühltal-Radweg folgt dem Lauf der Altmühl und führt über weite Strecken an ihrem Ufer entlang - eben, fern des Straßenverkehrs und damit bestens geeignet für entspannte Familien- oder Genuss-touren.



Insgesamt ist die beliebte Route rund 166 Kilometer lang. Mit dem kostenlos bestellbaren Serviceheft zur Strecke und dem Online-Auftritt weist der Naturpark

Altmühltal den Radlern den Weg - auch zu Gastgebern, Sehenswürdigkeiten und Servicestellen an der Strecke.

www.almuehltal-radweg.de

Rundtouren für Radfahrer

Rundum entspannter Radelspaß

Streckenvielfalt genießen ohne die Unterkunft wechseln zu müssen - das bieten Radrundtouren im Naturpark Altmühltal.

Jeden Tag neue Wege erkunden, aus dem Altmühltal in idyllische Seitentäler abbiegen, geheimnisvolle Burgruinen, historische Städte oder kleine Dörfer mit traditionellen Jurahäusern entdecken, in urigen Biergärten natürliche Ruhe erleben - und abends in die Unterkunft zurückkehren, in der man sich sein Zuhause für die Urlaubszeit eingerichtet hat: So ist es vielen Radurlaubern am liebsten.

Im Naturpark Altmühltal sind die Bedingungen dafür bestens: Das weitläufige Streckennetz, das die ganze Urlaubsregion durchzieht, bietet viele Tourmöglichkeiten und mit E-Bikes ist auch der ein oder andere Anstieg auf die Jurahöhen entspannt zu bewältigen.

Zusätzlich bereichern jetzt 15 neu konzipierte Rundtourtipps das Angebot in der Region. Meist starten sie direkt an Bahnhöfen, um den Radlern eine bequeme, umweltfreundliche Anreisemöglichkeit zu bieten. Mit Tourlängen zwischen 46 und 142 Kilometern ist für jeden Anspruch etwas dabei.

Auch die Erlebnisse an der Strecke sind ganz unterschiedlich: Mal geht es durch die ruhige Landschaft der Jurahochfläche, mal durch eindrucksvolle Felslandschaften im Urdonautal, zu beeindruckenden Bauwerken aus Gotik, Renaissance und Barock, oder auf römischen Spuren zum UNESCO-Welterbe Limes.

www.naturpark-almuehltal.de/radfahren/rundtouren

(unten) Radler bei Dollnstein
(© Naturpark Altmühltal/
Dietmar Denger)

Eine Radkarte - 15 Rundtouren



Die neue Radkarte „Tourenvielfalt und Altmühltal-Radweg erfahren“ des Naturpark Altmühltal stellt 15 verschiedene Rundtouren im ganzen Naturpark-Gebiet vor und bietet zusätzlich eine Übersicht über den Verlauf der großen Fernradwege, die durch die Region führen. Die handliche und übersichtliche Karte

ist beim Naturpark Altmühltal kostenlos bestellbar und steht online direkt zum Download zur Verfügung. Wer vor Ort ist, erhält sie natürlich auch unter anderem im Informationszentrum Naturpark Altmühltal in Eichstätt - zusammen mit vielen weiteren Tipps rund um den Aufenthalt.

www.naturpark-almuehltal.de/infomaterial



Rundtourtipp in Beilngries

Eine Runde zum Genießen

Das gastfreundliche Beilngries ist ein idealer Ausgangspunkt für die jurAKTIV-Tour, die zu den 15 Rundtouren-Tipps im Naturpark Altmühltal gehört.

Die 46 Kilometer lange Radelrunde verbindet die historische Stadt Beilngries mit den Nachbarorten.

(rechts) Beliebte bei Familien ist die interaktive „Erlebnisswelt Wasserstraße“ mit Wasserspielplatz | (unten) Unterwegs am Main-Donau-Kanal mit Blick auf Schloss Hirschberg über Beilngries (beide © Stadt Beilngries/Dietmar Denger)

Entlang des Altmühltal-Radwegs geht es in die 7-Täler-Stadt Dietfurt, anschließend radelt man im idyllischen Tal der Wissinger Laber nach Breitenbrunn mit der Wallfahrtskirche St. Sebastian und - nach dem knackigen Anstieg auf die Jurahochfläche - ins Mittelalterstädtchen Berching. Der letzte Abschnitt verläuft dann entspannt am Ufer des Main-Donau-Kanals. Für Zwischenstopps bieten sich das Kloster Plankstetten oder die „Erlebnisswelt Wasserstraße“ in der Gösselthalmühle an. Letztere informiert auf interaktive Art über den Kanal und die Schifffahrt.

Zurück in Beilngries sorgen die Hoteliers mit Saunen und Spa-Bereichen für Entspannung. Außerdem macht die quirlige Altstadt Lust auf



einen Bummel. Die zahlreichen Biergärten, Restaurants, Cafés und Gasthöfe verleihen dem Städtchen ein südländisches, entspanntes Flair. Hier kehrt man gern ein und lässt sich zum Abschluss des Radeltags mit hausgemachten, regionalen Spezialitäten verwöhnen.

www.beilngries.de

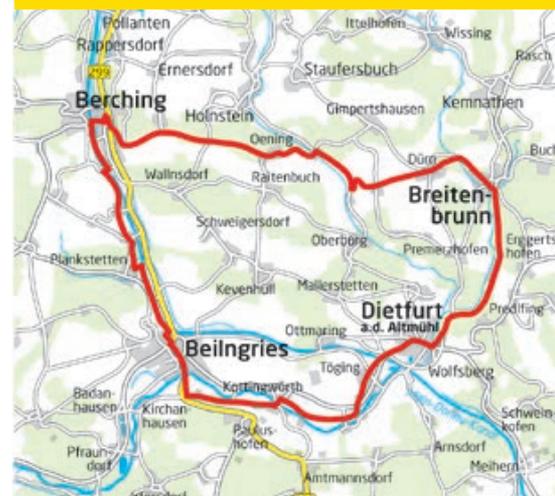


Kurz-Info zur jurAKTIV-Tour

Länge: 46 km

Fahrtzeit: ca. 4 Std.

Höhenmeter: 440





Wandervielfalt im Naturpark Altmühltal

Schrittweise Entspannung

Der beliebte Altmühltal-Panoramaweg als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“, seine Schlaufenwege oder die zahlreichen örtlichen Strecken: Im Naturpark Altmühltal führen viele Wege zum Naturgenuss.



Der weiche Waldweg federt unter den Schritten. Die Sonne scheint durchs lichte Blätterdach. Von der Wacholderheide dringt das sanfte Blöken der Schafe herüber. Und bald eröffnet sich von der Anhöhe ein Panoramablick über Felsen und Fluss, Wacholderheiden und Kirchturmspitzen...

Traumhafte Aussichten sind das Markenzeichen des Altmühltal-Panoramawegs, der von Gunzenhausen bis Kelheim quer durch den Naturpark Altmühltal verläuft. Nicht umsonst gehört die rund 200 Kilometer lange Route zu den „Top Trails of Germany“ und wurde vom Deutschen Wanderverband als Qualitätsweg zertifiziert! Wer den Weg ganz entspannt erkunden möchte, nutzt am besten eines der Angebote zum Wandern ohne Gepäck. Aber es muss ja nicht gleich die gesamte Route sein: Praktische Etappenvorschläge und Bahnhöfe an der Strecke laden dazu ein, einzelne Abschnitte zu erkunden.

Oder man entscheidet sich für einen der 17 Schlaufenwege, die der Paradestrecke in Sachen Qualität in nichts nachstehen. Diese Tages- und Halbtagestouren erschließen entdeckenswerte Landschaften und Sehenswertes in den Seitentälern des Altmühltals oder auf den Jurahöhen. Meist verlaufen sie ein Stück weit gemeinsam mit dem Altmühltal-Panoramaweg, bringen die

Wanderer als Rundtouren aber auch immer zurück an ihren Ausgangspunkt.

Ein Tipp für alle, die es gern ruhig angehen lassen oder spirituelle Impulse in den vielen stolzen Kirchen und traditionsreichen Klöstern der Region suchen, ist eine weitere Mehrtagesstrecke: der Wallfahreweg, der von Breitenbrunn bis Wemding verläuft. Aber auch bei kurzen Touren erwartet die Wanderer eine vielfältige Auswahl: Örtliche Wege mit überschaubarer Länge oder auch mit besonderen Mitmach-Stationen an der Strecke bieten sich für entspannte Spaziergänge, Wandernachmittage oder Familienausflüge an.

www.naturpark-almuehtal.de/wandern



Die schönsten Rundwanderwege

Zu den schönsten Rundwanderwegen im Naturpark Altmühltal gehören neben den Schlaufenwegen am Altmühltal-Panoramaweg auch weitere qualitätsgeprüfte Strecken, die in einer gemeinsamen Broschüre mit Karten und Tourinfos beschrieben sind. Diese ist kostenlos bestellbar und steht auf der Naturpark-Website auch zum Download zur Verfügung. Die Schlaufenwege, der Urdonautalsteig, der zwischen Dollnstein und Neuburg a.d. Donau verläuft, die Zeugenberggrunde bei Neumarkt i.d.OPf., der Vorgeschichtsweg bei Thalmässing, der Wanderweg „Rund um den Kalvarienberg“ in Greding und der Eichstätter Panoramaweg werden außerdem online vorgestellt.



www.naturpark-almuehtal.de/rundwanderwege

(linke Seite) Wanderer bei Arnsberg | (oben) Essing | (rechts) Pause an der Altmühl in Zimmern (alle © Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger)

Tagesrundtouren im Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

Wasser als Wegweiser

Neumarkt i.d.OPf., Berching, Breitenbrunn und Dietfurt: Vier historische Städte und Orte laden dazu ein, Geschichte und Natur im Altmühl- und Labertal zu erkunden.

In natürlichen Schlaufen windet sich das Flüsschen durch die grünen Auen. Eine idyllische „Brücke“ aus moosüberwachsenen Steinsäulen lädt dazu ein, das andere Ufer zu erkunden. Das Plätschern des Wassers und die Rufe der Vögel begleiten die Wandertour.

Das Tal der Weißen Laber ist ein echtes Wanderidyll. Die romantischen „Brücken“ sind eigentlich Schwalbe, die für die Bewässerung der Felder gebaut wurden. Auch manche Mühle klappert

hier noch am Bach. Diese Besonderheiten und die Naturerlebnisse machen Touren auf dem Wasser- und Mühlenweg zum Hochgenuss. Diese rund 67 Kilometer lange Route ist eine von zwei erlebnisreichen Langstrecken, die im Norden des Naturpark Altmühltal verlaufen. Die zweite ist der insgesamt 237 Kilometer lange Jurasteig, der als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland ausgezeichnet ist. Von Höhenberg bei Neumarkt i.d.OPf. verlaufen beide Strecken gemeinsam durch das Tal der Weißen Laber bis nach Dietfurt a.d.Altmühl. Dort trennen sich die Wege wieder.

In der historischen Altstadt von Berching
(© Stadt Berching/
Dietmar Denger)

Berching - das Tor zum Naturpark Altmühltal

Umrahmt von zwei Wasserstraßen liegt die Stadt Berching mit ihrem geschlossenen mittelalterlichen Stadtbild idyllisch direkt am Fünf-Flüsse-Radweg. Die über 500 Jahre alte, begehbare Wehrmauer, 13 Türme, vier Stadttore, die prächtigen Bürgerhäuser um die Marktplätze und die engen Gassen entführen in längst vergangene Zeiten. Bei historischen Stadtführungen werden diese wieder lebendig und die Besucher begegnen Handwerkern, Bettlern, dem Amtmann oder der Bürgersfrau. Kinder können die Stadt mit einem Stadtquiz erkunden und Hobbydetektive einen kniffligen Mordfall lösen.

Murmelnde Bäche, weite Hochflächen, Wander- und Radwege befinden sich direkt vor der Haustür: Berching lädt ein zu Ausflügen zu Fuß und mit dem Rad, zu Treideltouren, zum Besuch im Erlebnisbad oder im Glück- und Heimatmuseum. Um das leibliche Wohl kümmern sich die Berchinger Wirte.

www.berching.de



Der Jurasteig führt Richtung Süden weiter ins Altmühltal, der Wasser- und Mühlenweg lenkt Richtung Norden zurück ins idyllische Labertal. Naturhighlights, mystische alte Mühlen und mittelalterliche Geschichte gibt es entlang dieser beiden Mehrtagestouren, aber auch an ihren Schlaufenwegen zu entdecken. Letztere sind ideal für alle, die eine Tagesrundtour unternehmen möchten. Als Ausgangspunkte bieten sich historische Städte und Orte an.

Das Mittelalterstädtchen Berching mit seiner komplett erhaltenen Stadtmauer liegt zum Beispiel an der König-Ludwig-Schlaufe des Jurasteigs. Diese führt an den historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal, den König Ludwig I. von Bayern im 19. Jahrhundert erbauen ließ. Wer der Markierung bis Holnstein folgt, kann aber auch auf die Schlaufe 2 des Wasser- und Mühlenwegs abbiegen, die dort startet. So ergibt sich eine 21,2 Kilometer lange Tagestour. Die Schlaufe 2 selbst führt auf einer Länge von gut neun Kilometern unter anderem zur Erbmühle, wo heute indische Wasserbüffel grasen.

(unten) Wanderer auf einem Laberschwall (© R. Mederer) | (rechts) Auf der Tillyland-Schlaufe bei Breitenbrunn (© Stefan Gruber)



„Rund umadum“ Breitenbrunn

Die berühmteste Persönlichkeit in der Geschichte des Marktflleckens Breitenbrunn ist der Feldherr Johann Tserclaes von Tilly, der für seine Verdienste im Dreißigjährigen Krieg 1624 die Herrschaft über Breitenegg, Breitenbrunn und Kemnathen erhielt. Alljährlich feiert man den Feldherrn mit dem Tillyfest. Fanfaren ertönen, wenn Tilly hoch zu Ross einzieht und die Besucher tauchen in das raue und doch herzliche Lagerleben ein.

Wenn Breitenbrunn gerade nicht in der Hand der Schweden und Landsknechte ist, liegt der Ort ruhig in einer anmutigen Landschaft mit kleinen Bachläufen, idyllischen Tälern und sonnigen Hängen. Wanderer finden hier viele Möglichkeiten, die Breitenbrunner und Wissinger Laber zu erkunden. Die Bäche sind durchgängig unverbaut und sehr naturnah, die Wissinger Laber gilt naturschutzrechtlich gar als „Elitebach Deutschlands“. Entlang der Laber-Touren befinden sich Stauwehre, die sogenannten Schwalle. Sie dienen als Steinbrücken und machen es möglich, das Ufer zu wechseln und den Weg individuell zu gestalten oder abzukürzen.

www.breitenbrunn.de



(oben) Blick auf Neumarkt i.d.OPf. (© Stadt Neumarkt i.d.OPf./Dietmar Denger) | (unten) Einkehren in Neumarkt (© Stadt Neumarkt i.d.OPf./T. Bichler), Wellness im Schlossbad (© Stadtwerke Neumarkt)

Außerdem bietet sich ein Abstecher zu den Kalktuffkaskaden im Angertal an.

Das malerisch gelegene Breitenbrunn ist ein idealer Ausgangspunkt, um das Tal der Wissinger Laaber zu erkunden. Die 12,3 Kilometer lange Schlaufe 3 des Wasser- und Mühlenwegs führt direkt an dem naturbelassenen Bachlauf entlang. Entspannt wandert man bis zur Aumühle, einem idyllisch gelegenen Weiler mit gut erhaltener

Mühlenanlage, um dann am anderen Ufer nach Breitenbrunn zurückzukehren. Schwalbe bieten unterwegs die Möglichkeit, von einer Flussseite auf die andere zu wechseln und die Tour abzukürzen. Für eine längere Tour bietet sich die Tillyland-Schlaufe (17,6 km) des Jurasteigs an, die ebenfalls in Breitenbrunn startet.

Naturgenuss und beeindruckende Spuren des christlichen Glaubens verbindet eine weitere

Starke Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Schon beim ersten Spaziergang durch Neumarkts Altstadt beeindrucken viele Sehenswürdigkeiten, die einen Brückenschlag von der glanzvollen Geschichte des Mittelalters bis zur Jetztzeit schaffen. Das Rathaus aus dem 15. Jahrhundert, das Konzerthaus Historischer Reitstadel, die gotische Hallenkirche Münster St. Johannes und die Museen, die sich Themen von Weißwurst über Maybach-Fahrzeuge bis hin zur Kunst widmen, bieten vielfältige Eindrücke. Die genussvolle Seite der Stadt entdeckt man auf dem Wanderweg „Neumarkter Biervielfalt“. Das Bierbrauen hat hier eine lange Tradition, was drei ortsansässige Brauereien bezeugen. Die Wanderung führt zu Braustätten und Biergärten, über die Zeugenberglandschaft, zu herrlichen Ausblicken und in die Altstadt.

Nach der Biertour sorgt das neue Schlossbad mitten in der Stadt für Entspannung. Das Freizeit- und Erlebnisbad mit Saunalandschaft ist für jede Jahreszeit ein idealer Erholungsort.

www.tourismus-neumarkt.de





(oben) Alcona-
Erlebnisdorf in Dietfurt
(© Dietmar Denger) |
(rechts) Chinesen-
fasching in Dietfurt
(© Stadt Dietfurt)

Jurasteig-Schlaufe: Vor den Toren der Stadt Neumarkt i.d.OPf. mit ihren historischen Bauten und faszinierenden Museen beginnt im Lengenbachtal die Mariahilf-Schlaufe (13,4 km). Von der Wallfahrtskapelle aus verläuft der Weg durch das ruhige Tal, das für seinen Schmetterlingsreichtum bekannt ist. Später bietet sich von der Wallfahrtskirche Mariahilf aus ein großartiger Panoramablick. Auf einem ruhigen Waldweg geht es hinunter ins Tal der Weißen Lauer und schließlich über den Schellenberg zum Ausgangspunkt.

Traumhafte Ausblicke, aber auch faszinierende Einblicke vereint der Höhlenkundliche Wanderweg (8 km) rund um den Dietfurter Stadtteil Mühlbach, ein weiterer Schlaufenweg des Jurasteigs. Hier sind die Wanderer auf dem „Dach“ der Mühlbachquellhöhle unterwegs. Das riesige Höhlenlabyrinth selbst ist nur Experten zugänglich. Infotafeln und interaktive Stationen für Kinder machen es jedoch möglich, sich selbst ein bisschen wie ein Höhlenforscher zu fühlen. An der Mühlbachquelle wartet außerdem die Ausstellung „Stein.Wasser.Höhle“ in der Obermühle, einem typischen Jurahaus-Ensemble. Und wer Lust hat, wandert anschließend entspannt am historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal nach Dietfurt hinein.



Dietfurt a.d.Altmühl, die 7-Täler-Stadt

Sieben Täler münden in den Dietfurter Talkessel, kein Wunder also, dass die Stadt ein Drehkreuz für viele Rad- und Wandertouren ist. Sie liegt am Jurasteig und am Altmühltal-Panoramaweg, am Fünf-Flüsse-Radweg und am Altmühltal-Radweg. Auf jeder Tour entdecken Aktive hier Spuren einer Vergangenheit, die bis in die Bronze- und Steinzeit zurückreicht. Schon seit rund 4000 Jahren sind Menschen in dem Talkessel sesshaft. Das Museum im Hollerhaus Dietfurt zeigt in eindrucksvoller Form, wie sie seither aus einer Naturlandschaft eine Kulturlandschaft geschaffen haben. Eine spannende Zeitreise bietet außerdem das Erlebnisdorf Alcona, eine Station des Archäologieparks Altmühltal.

Bekannt ist Dietfurt aber vor allem als „Bayrisch China“. Der Legende nach verwehrten die Dietfurter einst dem Steuereintreiber des Eichstätter Fürstbischofs den Zutritt, woraufhin dieser berichtete: „Die Dietfurter verstecken sich wie die Chinesen hinter ihrer Mauer“. Den Spitznamen „Chinesen“ trug man danach mit Stolz, darauf verweisen der Chinesen- und Drachenbrunnen vor dem Rathaus, der QiGong-Weg, aber vor allem die Festtradition: Die Stadt veranstaltet jährlich den Bayrisch-Chinesischen Sommer sowie den berühmten Chinesenfasching am Unsinnigen Donnerstag. Die Ausstellung zu dieser über 90-jährigen Tradition ist ganzjährig geöffnet.

www.dietfurt.de

Qualitätsweg **Eichstätter Panoramaweg**

Barockglanz im Blick



Traumhafte Aussichten sind das Markenzeichen des Wanderwegs Nummer 7 rund um die Barockstadt Eichstätt. Der frisch zertifizierte „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ bietet aber noch mehr.

Im Zentrum des Naturpark Altmühltal liegt Eichstätt. Die barocke Bischofs- und moderne Universitätsstadt ist reich an historischen Bauten. Den besten Blick auf dieses Gesamtkunstwerk ermöglicht der Eichstätter Panoramaweg.

auffälligen grauen Legschieferdächern der typischen Jurahäuser.

Bevor der Weg wieder talwärts führt, lockt eine Pause auf der Panorama-Liege oder eine Einkehr im Hotel und Restaurant Schönblick. Zurück im Tal geht es über die Altmühl und dann in einem lichten Wald vorbei an den mächtigen Bastionen der Willibaldsburg, in deren Mauern heute das Jura-Museum und das Museum für Ur- und Frühgeschichte untergebracht sind. Vom Bastionsgarten, der den barocken Gartenanlagen der Eichstätter Fürstbischöfe nachempfunden ist, schweift der Blick noch einmal weit über die Altstadt.

(unten) Historischer Kreuzweg am Frauenberg | (rechte Seite) Spiegelsaal in der barocken Residenz, Aussicht von der Schönblick-Terrasse zur Willibaldsburg (alle © Tourist-Information Eichstätt/ Dietmar Denger)

Auf der insgesamt 11,5 Kilometer langen Strecke entdecken Wanderer nicht nur die Stadt, sondern auch die Natur, die sie umgibt. Vom Stadtbahnhof folgen sie den Schildern mit der 7 durch die Altstadt. Bald schon geht es bergauf zum ersten Panoramablick über die Hauslandschaft mit den markanten Kirchtürmen und den





Das folgende Wegstück entlang der steil abfallenden Wacholderheiden ist besonders aussichtsreich. Im Tal erstreckt sich die Anlage des Klosters Rebdorf, auf der Anhöhe thront die Frauenbergkapelle. Ein historischer Kreuzweg weist die Richtung weiter über den Frauenberg mit seinen offenen Magerrasen, auf denen im Sommer die Herden des „Altmühltaler Lamms“ weiden. Dann taucht die Route in den Eichstätter KultURwald ein, einst Jagdgebiet der Herzöge von Leuchtenberg. Ihren Spuren folgt man durch den lichten Auwald. Bald sind die ersten Häuser erreicht und ein letztes Mal führt der Weg ins Tal hinab - mit Blick auf die Schutzengelkirche und den Residenzplatz mit der barocken Residenz.

Der Startpunkt am Stadtbahnhof mit dem Busbahnhof nebenan, den Schließfächern und den Abstell- sowie Lademöglichkeiten für Räder ist ein idealer Ausgangspunkt für die Tour.

www.eichstaett.de/wandern



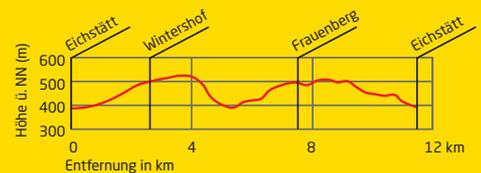
Kurz-Info zum Eichstätter Panoramaweg

Länge: 11,5 km

Gehzeit: ca. 3 Std.

Höhenmeter: 468

www.eichstaett.de/wandern



Weitwandern im Landkreis Kelheim

Ritter, Römer & Wacholder

Lust auf ein Mikroabenteuer zwischen Limes, Donaudurchbruch und Altmühltal? Auf einer fünftägigen Wandertour lässt sich der Osten des Naturpark-Gebiets entspannt kennenlernen.

(unten) Befreiungshalle
Kelheim (© Peter von
Felbert) |
(rechte Seite)
Blick auf Riedenburg
(© Dietmar Denger)

Mit einem beeindruckenden Highlight beginnt die Tour durch das untere Altmühltal: Bis zu 70 Meter ragen die fast senkrechten Felsen des Donaudurchbruchs in die Höhe. Um das Nationale Naturmonument auf die eindrucksvollste Art zu erleben, gehen Wanderer hier am besten an Bord eines Ausflugsschiffs.

Vorher wartet aber noch eine Begegnung mit den Römern: Am Kastell Abusina bei Eining treffen zwei UNESCO-Weltkulturerbe aufeinander - der Obergermanisch-Raetische Limes und der Donaulimes. Das Kloster Weltenburg mit seiner fast 1000-jährigen Brautradition und die Herzogstadt Kelheim liegen ebenfalls auf der ersten Etappe der Wandertour, die mit einem Sonnenuntergang an der Befreiungshalle auf dem Michelsberg besonders romantisch ausklingt.

Eine der schönsten Passagen des Altmühltal-Panoramawegs liegt am zweiten Tag zwischen



Blick auf Essing (© Anton Mirwald)

Kelheim und der Drei-Burgen-Stadt Riedenburg vor den Wanderern. Das malerische Essing, dessen Häuser sich an eine steile Felswand schmiegen, macht Lust, am nächsten Tag wiederzukommen, und dabei das südliche Flair der Wacholderheiden zu genießen. Die dritte Etappe wird aber auch zum Ausflug ins Mittelalter, denn die Ritterburg Prunn und die Ruine Randeck warten auf die Wanderer. Noch weiter zurück reist, wer in die unterirdische Welt der Tropfsteinhöhle Schulerloch abtaucht, denn dort fanden schon Neandertaler Zuflucht.

Die Rekonstruktion eines römischen Holzwachturms und die Seilfähre zwischen Hienheim und Eining, mit der die Donau überquert wird, gehören zu den besonderen Entdeckungen am vierten Wandertag. In Bad Gögging, wo die Limes-Therme an eine fast 2.000 Jahre zurückreichende Badetradition anknüpft, klingt das Abenteuer schließlich entspannt aus.

www.herzstueck.bayern



Limes-Therme Bad Gögging
(© Bayerisches Golf- u. Thermenland/Carolin Thiersch)



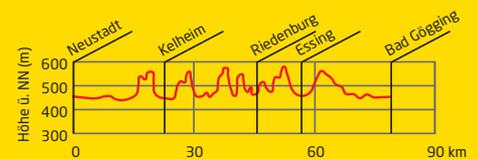
Fünf entspannte Wandertage

Die Tour zu Rittern, Römern und Wacholder ist als fünftägiges Abenteuer geplant. An vier Tagen wird gewandert, der fünfte Tag dient der Erholung.

- Tag 1: Neustadt a.d. Donau bis Kelheim
24 km (mit Schifffahrt 18 km)
auf dem Donau-Panoramaweg
- Tag 2: Kelheim bis Riedenburg
22 km auf dem Altmühltal-Panoramaweg
- Tag 3: Riedenburg bis Essing
11 km
(Wahlweise können die Etappen 2 und 3 per Schiff zurückgelegt werden.)
- Tag 4: Essing bis Bad Gögging
22 km, teils auf dem Limeswanderweg
- Tag 5: Wellness in Bad Gögging und Heimreise

Die An- und Abreise klappt bequem und staufrei per Zug über den Bahnhof Neustadt a.d. Donau.

www.herzstueck.bayern/ritter-roemer-wacholder



Rundwanderwege **um Gunzenhausen**

Wanderbare Glücksgefühle

Nicht nur vier, sondern gleich fünf Blätter hat das Glückskleeblatt für Wanderer in Gunzenhausen: Auf fünf neuen Rundwegen lassen sich Geschichte und Umgebung der Stadt aktiv erkunden.

Gunzenhausen ist das Tor zum Naturpark Altmühltal und als solches Startpunkt für bekannte Langstrecken wie den Altmühltal-Panoramaweg und den Altmühltal-Radweg. Aber warum gleich weiterziehen? Das historische Städtchen hat schließlich einiges an Kultur- und Naturerlebnissen zu bieten! Den Weg zu ihnen weisen nun fünf neue Rundwanderwege.

(unten) Picknick am Altmühlsee | (rechte Seite) Gunzenhäuser Altstadt, Schloss Falkenhausen, auf der Vogelinsel im Altmühlsee (alle © Stadt Gunzenhausen/ Dietmar Denger)

Die Fachwerkhäuser und schmalen Gassen, der Blasturm und der markante runde Färberturm, die Stadtkirche St. Marien oder der markgräfliche Hofgarten: Ein Rundgang durch Gunzenhausen

ist wie ein Spaziergang durch knapp 2000 Jahre Geschichte. Denn die ersten örtlichen „Bauherrn“ waren die Römer: Gunzenhausen ist die einzige Stadt in Bayern, die direkt auf dem Verlauf des Obergermanisch-Raetischen Limes liegt - der übrigens zum UNESCO-Welterbe zählt. Einige Jahrhunderte später frönte hier der „wilde Markgraf“ Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach seiner Jagdleidenschaft - und seiner leidenschaftlichen Liebe zu einer Bürgerlichen. Diese und weitere „Stadtfacetten“ lernen Geschichtsfans auf einem der neuen Rundwege kennen. Auch der „Römerspaziergang“ führt direkt in die Historie. Auf den





Spuren der ehemaligen Landesherren geht es außerdem „Durch markgräfliche Au“.

Panoramablicke auf fränkisch

Das Naturerlebnis kommt ebenfalls nicht zu kurz, dafür sorgen nicht zuletzt die Altmühlauen und der Altmühlsee. Letzterer ist zwar von Menschenhand geschaffen, hat sich mit seinen großen Naturschutzzonen aber zu einem kleinen Paradies für Wasservögel entwickelt. Zwei der neuen Routen eignen sich besonders, um die Landschaft rings um Gunzenhausen zu erkunden. Mit fränkischem Einschlag präsentiert sich die Route „Altmühlgschau“, die dazu einlädt, traumhafte Ausblicke auf die Altmühl und den Altmühlsee zu entdecken. Ein Tipp für Naturgenießer ist auch der Rundweg mit dem Titel „Seeluft und Landidylle“.

Die neuen Wanderwege sind zwischen fünf und 15 Kilometer lang. Bei der Ausarbeitung dienten die Empfehlungen des Deutschen Wanderverbandes, der das Siegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ vergibt, als Grundlage. Auf die

Qualität der Wege sowie der Ausschilderung und auf die abwechslungsreiche Streckenführung ist also Verlass – egal, für welches „Kleeblatt“ man sich entscheidet!

www.gunzenhausen.info

Familientipp Altmühlsee

Nur ein paar Spazier- oder Radelminuten vor den Toren von Gunzenhausen liegt der Altmühlsee mit jeder Menge Platz zum Baden, Planschen, Stand-up-Paddeln, Bootfahren, Surfen oder Segeln. Kinder erobern außerdem auf einem großen Abenteuerspielplatz das Alemannendorf und die Römerstadt.

Rund um den See führt ein circa 12 Kilometer langer Weg. Wer ihn einschlägt, kommt an der Vogelinsel vorbei: Dieses einzigartige Naturschutzgebiet, das fast die halbe Seefläche einnimmt, lässt sich gut auf eigene Faust erkunden. Vor allem im Frühjahr, wenn die Jungvögel schlüpfen, ist der Rundgang ein besonderes Erlebnis. Zurück kommt man übrigens auch per Schiff: Die „MS Altmühlsee“ läuft während der Saison alle Seezentren am Altmühlsee an.

www.gunzenhausen.info/altmuehlsee



Natur erleben im Naturpark Altmühltal

Urwald trifft Wacholderheide

Mal sanft und mit südlichem Flair, mal urwüchsig und schroff: Im Naturpark Altmühltal warten unterschiedlichste Landschaften auf Entdeckung. Sie bieten Lebensräume für viele erstaunliche Tiere und Pflanzen.

Wacholderheiden, Felsköpfe und -wände: Diese Landschaften im Naturpark Altmühltal sind ein besonderer Lebensraum für einige Spezialisten der Tier- und Pflanzenwelt, die Hitze und Trockenheit trotzen. Seltene Schmetterlinge wie der Apollofalter sind zum Beispiel auf solche Lebensräume mit freiliegenden Felsen angewiesen, denn nur dort wächst die Futterpflanze ihrer Raupen, der Weiße Mauerpfeffer.

Dass es im Naturpark Altmühltal so viele exponierte heiße Fleckchen gibt, ist nicht zuletzt den Schafen zu verdanken. Seit Jahrhunderten ziehen die Schäfer im Sommer mit ihren Herden über die Talhänge. Mit gesundem Appetit verhindern die Tiere, dass hier Büsche und Bäume nachwachsen. Nur den stacheligen Wacholder verschmähen sie. So erhalten sie eine der markantesten Landschaften der Urlaubsregion: die sonnigen Wacholderheiden mit ihrem südländischen Flair, die übrigens auch zu den artenreichsten Lebensräumen in Europa zählen.

Andere vierbeinige Landschaftspfleger helfen dabei, Moorflächen im Naturpark Altmühltal zu pfl-

gen. So weiden „Altmühltaler Auerochsen“ bei Wellheim und mächtige Wisente im Donaumoos.

Wer in der Region unterwegs ist, entdeckt aber auch naturbelassene Flussläufe mit Auenlandschaften, geheimnisvolle Karsthöhlen, klare Quellen, märchenhafte Sinterterrassen und „Steinerne Rinnen“ sowie eine Vielzahl weiterer, großer und kleiner Naturschönheiten.

www.naturpark-almuehltal.de/natur

Wacholderheide im Gailachtal bei Mörsheim (© Naturpark Altmühltal/ Dietmar Denger) | Altmühltaler Lamm (© Naturpark Altmühltal/ Stefan Schramm)



Wald erleben in **Dollnstein**

Zwischen Felsen und Baumriesen

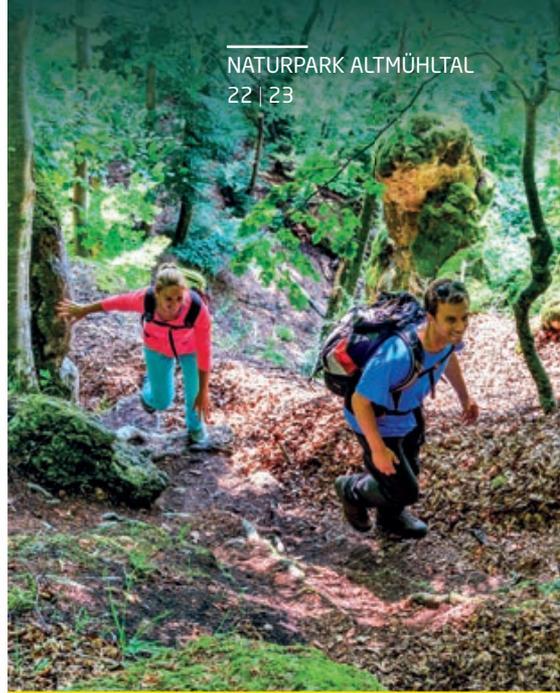
Das Naturwaldreservat „Beixenhart“ bei Dollnstein lässt sich auf dem Jägersteig erkunden.

Zwischen Wurzeln und Felsen windet sich der schmale Pfad den Hang hinauf. Hohe, glatte Buchenstämme ragen in den Himmel, grünes Dämmerlicht fällt durchs Blätterdach auf den Laubteppich und die moosbedeckten Stämme gestürzter Bäume. Im Naturwaldreservat Beixenhart bei Dollnstein darf der Wald sich von seiner urwüchsigen Seite zeigen.

Da die Menschen nicht eingreifen, entwickelt sich die Natur hier immer mehr zu einem Urwald zurück. Neben den bis zu 170 Jahre alten Buchen wachsen einige stattliche Eichen - und einige seltene Pflanzen wie die Orchideenarten Weißes und Rotes Waldvögeleien oder das Salomonssiegel. Sogar scheue Wildkatzen streifen hier durch den Wald.

Erkunden lässt sich der Beixenhart auf dem Jägersteig. Der wilde, fast alpine Steig verlangt den Wanderern Trittsicherheit und Kondition ab, belohnt sie aber auch mit eindrucksvollen Ausblicken über das Urdonautal bei Dollnstein - und natürlich mit einzigartigen Naturerlebnissen. Denn nicht nur tiefer Wald, sondern auch die für die Gegend typischen, zerklüfteten Kalksteine liegen auf der Strecke. Mal zwingen die Wanderer sich durch enge Felsspalten, mal genießen sie von Felskanzeln den Weitblick oder entdecken kleine Höhlen. Besonders eindrucksvoll sieht man, wie die Urdonau sich hier im Lauf der Jahrtausende in die Felswand des heute trockenen Tals eingegraben hat.

Auf dem Jägersteig
(© Naturpark Altmühltal/
Alexander Rochau)



Kurz-Info zum Jägersteig

Länge: 6 km

Gehzeit: ca. 3 Std.

Höhenmeter: 238

www.dollnstein-info.de



Themenpfad „Zukunftswald Monheim“

Im Wald von morgen

Die vielfältigen Mischwälder im Naturpark Altmühltal sind besonders reizvoll für Wanderer. Ein Projekt in Monheim will dafür sorgen, dass das so bleibt.



Üppiges Grün, hohe Stämme, einzelne Sonnenstrahlen, die durch die Blätter fallen, und der typische Duft des Waldes: Der Aufenthalt unterm Blätterdach ist ein Genuss. Voraussetzung dafür ist aber ein gesunder Wald - und wie dieser in Zukunft aussehen könnte, lässt sich schon jetzt in Monheim erleben.

Immer wieder wird darüber berichtet, wie der Klimawandel den deutschen Wäldern zu schaffen macht. Das AELF Nördlingen hat die Probleme erkannt - und beschlossen, sie aktiv anzugehen. Zusammen mit der Stadt Monheim wurde der Themenpfad „Zukunftswald Monheim“ im Stadtwald angelegt. Der fünf Kilometer lange Rundweg lädt dazu ein, einen Blick in die Zukunft des Waldes zu werfen.

(oben) Infotafeln vermitteln Wissenswertes entlang des Themenpfads | (unten) Pause am Waldsee (beide © Monheimer Alb e.V./Dietmar Denger)

Das markante Blatt der Elsbeere weist den Weg auf der Waldroute, die am Parkplatz nach dem Sportgelände „Mandele“ startet. Auf 14 Informationstafeln am Weg erfahren die Besucher, was der Klimawandel für den Wald bedeutet und wie sich der „Wald der Zukunft“ gestalten lässt. Dabei begegnen sie zum Beispiel klimatoleranten Baumarten wie Elsbeere oder Schwarzkiefer, die in Monheim bereits Wurzeln geschlagen haben.

Die Tour, die sich auch für Familienspaziergänge anbietet, ist aber nicht nur informativ, sondern darüber hinaus noch erholsam. Dafür sorgen zum Beispiel ein erfrischender Zwischenstopp an der Kneipp-Gesundheitsanlage oder eine Pause am idyllisch gelegenen Roßköpfleweiher. Und natürlich trägt auch die Waldatmosphäre zur Entspannung bei.



20 spannende Touren

Wanderer lernen in der Monheimer Alb nicht nur den Wald der Zukunft kennen, sondern haben insgesamt 20 ganz unterschiedliche Rundwege zur Wahl. Sie kommen zum Beispiel den geologischen Besonderheiten der Gegend auf die Spur, erkunden uralte Siedlungsstätten und entdecken kulturhistorische Sehenswürdigkeiten aus verschiedenen Jahrhunderten. Und unterwegs spüren sie die tiefe Ruhe der Landschaft.

Mit Längen zwischen 7 und gut 19 Kilometern bieten die Rundwanderwege eine große Auswahl für Tages- und Halbtagestouren.

www.monheimer-alb.de/rundwanderwege

Monheimer Alb

zwischen Donau, Ries und Altmühltal

Natur und Geschichte erkunden **im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen**

Wo Wisente weiden

Das Freilichtmuseum HAUS im MOOS erzählt vom Leben und Arbeiten der Menschen sowie von der einzigartigen Natur im Donaumoos.



Im Süden des Naturpark Altmühltal faszinieren in der Erlebnisregion Neuburg-Schrobenhausen besondere Landschaften wie das trockene Urdonautal mit seinen bizarren Felsformationen, die Auwälder an der Donau oder das Donaumoos, das größte Niedermoor Süddeutschlands, mit seiner tiefschwarzen Erde und den Birkenalleen.

Sowohl für Tiere und Pflanzen als auch für die Menschen vor Ort ist Letzteres ein ganz besonderer Lebensraum. Mehr darüber erfahren

Besucher im Freilichtmuseum HAUS im MOOS in Kleinohohenried. Verschiedene Häuser erzählen vom harten Leben, das die Bauern und Tagelöhner im Moos früher führten. Die Aktionssonntage und das Museumsfest im Sommer bieten zusätzlich Gelegenheit, typische Arbeiten wie Korbflechten, Dreschen oder die Kartoffelernte live zu erleben.

Am HAUS im MOOS beginnen außerdem Moorlebnispfade durch das weitläufige Gelände, auf denen sich verschiedene Tierarten beobachten lassen. Besonders beeindruckend sind die mächtigen Wisente, die hier ein Zuhause gefunden haben. Die Besucherplattform bietet den besten Ausblick über die imposante Rinderherde – übrigens die größte Wisentherde in Bayern!

Nach der Reise durch die Vergangenheit des Donaumooses lädt die Museumsgaststätte Rosinger Hof mit ihrem lauschigen Biergarten zu einem Besuch ein.

www.haus-im-moos.de
erlebnisregion.neuburg-schrobenhausen.de



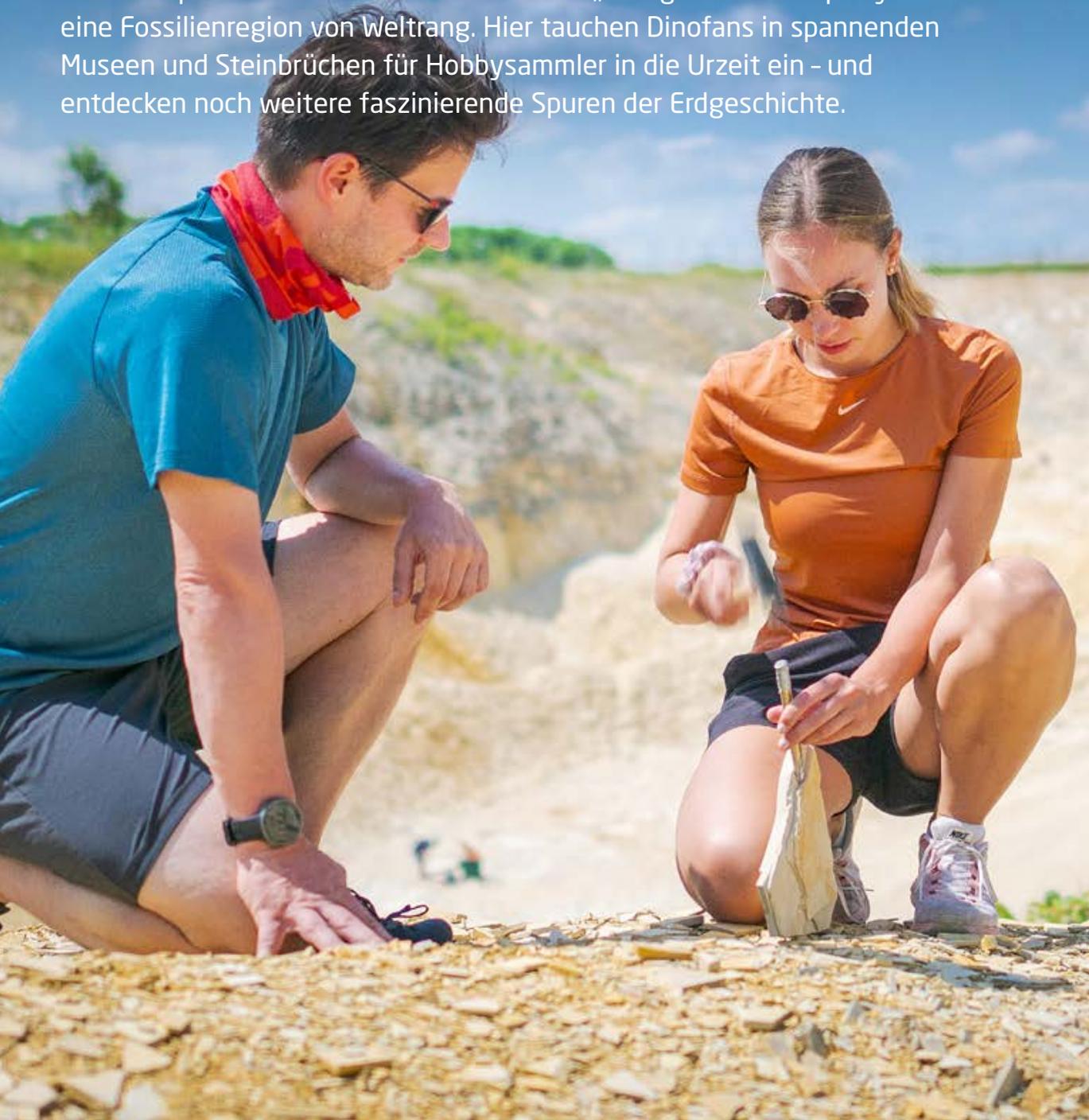
 **LANDKREIS**
Neuburg-Schrobenhausen

(oben) Wisent |
(unten) Familienausflug
ins HAUS im MOOS
(beide) © Landkreis
Neuburg-Schroben-
hausen/Dietmar Denger)

Urzeitwelten im Naturpark Altmühltal

Hausbesuch beim Urvogel

Der Naturpark Altmühltal ist als Heimat des „Urvogels“ Archaeopteryx eine Fossilienregion von Weltrang. Hier tauchen Dinofans in spannenden Museen und Steinbrüchen für Hobbysammler in die Urzeit ein - und entdecken noch weitere faszinierende Spuren der Erdgeschichte.





Krallen und ein langer Schwanz wie ein Reptil. Aber auch Federn wie ein Vogel. Ein kurioses kleines Wesen ist das Glanzstück einiger Fossilienmuseen im Naturpark Altmühltal. Archaeopteryx ist ein Bindeglied der Evolution, das zeigt, wie aus den Dinosauriern die heutigen Vögel hervorgingen.

Gefunden wurden die Fossilien des „Urvogels“ ausschließlich im Gebiet des Naturpark Altmühltal. Vor rund 147 Millionen Jahren lag es mitten in der Insel- und Lagunenlandschaft des warmen Jurameers. Spuren aus dieser Zeit sind die markanten Kalkfelsen, die aus den einstigen Riffen entstanden, und vor allem die zahlreichen Fossilien, die eingeschlossen in die Sedimentschichten die Jahrmillionen überdauert haben und heute in den Steinbrüchen wieder ans Licht kommen.

Wer selbst mit Hammer und Meißel die Platten spaltet - fünf Fossiliensteinbrüche und Sammelstellen bieten dazu Gelegenheit - erliegt schnell der Faszination dieser Schatzsuche. Die Schichten lassen sich kinderleicht voneinander lösen. Und dann kommt der Moment, in dem sich zeigt, was sich dazwischen verbirgt: vielleicht ein Haarstern, ein kleiner Fisch oder ein Ammonit, das Wahrzeichen der Region? Die kleinen Funde dürfen die Entdecker als besonderes Urlaubssouvenir mit nach Hause nehmen. Die eindrucksvollsten der Urzeitwesen sind in den Fossilienmuseen ausgestellt, darunter riesige Krokodile, Raubfische oder zarte Libellen.

Doch nicht nur das Jurameer hat die Landschaft im Naturpark Altmühltal geformt. Millionen von Jahren später schlug ein riesiger Meteorit in der Nähe ein. Danach gruben urzeitliche Ströme beeindruckende Täler und schliffen dabei die ehemaligen Meeresriffe in markante Formen. Zeugen davon sind zum Beispiel der Burgsteinfelsen bei Dollnstein, die Kletterfelsen im Urdonautal und der Donaudurchbruch bei Kelheim: Hier strömt die Donau zwischen fast senkrechten, bis zu 70 Meter hohen Felswänden durch ihr enges Bett.

www.naturpark-almuehltal.de/fossilien



(links) Fossilienuche im Besuchersteinbruch Eichstätt | (oben) Donaudurchbruch, Jura-Museum Eichstätt (beide © Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger) | (unten) Dino-Exponat (© Dinosaurier Museum Altmühltal)

Wen schnappt der T. rex?

Die Nüstern gebläht, das Maul mit den spitzen Zähnen weit aufgerissen: Der Tyrannosaurus rex scheint Appetit zu haben auf die winzigen Menschenlein zu seinen Füßen. Nur schnell weiter! Doch was lauert hinter der nächsten Biegung des Waldwegs? Über 70 weitere, lebensgroße und lebensecht gestaltete Urzeitgiganten warten im Dinosaurier Museum Altmühltal in Denkendorf auf Besucher.

In der Museumshalle begegnen die Dinofans „Rocky“: Neben diesem Originalskelett eines jugendlichen T. rex warten hier weitere spektakuläre Funde. Und im Pavillon des Naturpark Altmühltal ist sogar ein Archaeopteryx ausgestellt. Spielplätze, Restaurant und Waldbiergarten machen den Familienausflug in die Urzeit perfekt.

www.dinopark-bayern.de



Erdgeschichte entdecken **im Geopark Ries**

Auf der Spur einer kosmischen Bombe

Vor rund 15 Millionen Jahren entstand das Nördlinger Ries durch einen gewaltigen Meteoriteneinschlag. Die Geotope im Rieskrater geben heute einen spannenden Eindruck von den Auswirkungen dieser Katastrophe.

(unten) Geotop am Kalvarienberg Gosheim (© Dietmar Denger) | (rechte Seite) Wanderer auf dem Sagenweg bei Wemding (© Stadt Wemding/Dietmar Denger)

Wie eine kosmische Bombe schlug der etwa einen Kilometer große Himmelskörper im Westen des heutigen Naturpark Altmühltal ein. Gesteinsblöcke wurden kilometerweit geschleudert und regelrecht „auf den Kopf gestellt“, wie das Geotop Kalvarienberg bei Huisheim-Gosheim noch heute zeigt.

Gosheim liegt am südöstlichen Rand des Rieskraters, zwischen dem inneren und dem äußeren Kratering. Auf einem rund einen Kilometer langen Lehrpfad bekommen Interessierte hier einen spannenden Eindruck von der enormen Kraft des Rieseinschlags, die sich mit der Explosionsenergie von mehreren 100.000 Atombomben des Typs Hiroshima vergleichen lässt. Gesteinsmassen wurden dabei nicht nur bewegt, sondern auch gestaucht und gefaltet.

In Gosheim sind diese Verformungen gut zu sehen, denn hier wurden in einem ehemaligen Kalksteinbruch die Gesteinsschichten freigelegt. Zudem sind die örtlichen Schichten reich an



Auf dem Kalvarienberg in Gosheim (© Dietmar Denger)

Fossilien von Lebewesen, die Millionen Jahre vor dem Rieseinschlag das Jurameer bevölkerten. Kleinammoniten gaben als Leitfossilien einen ersten Hinweis auf eine weitere Besonderheit des Geotops: Erdgeschichtlich ältere Schichten kamen hier nach dem Impakt über jüngeren zu liegen. Typische Fossilien, die in Gosheim gefunden wurden, sind die „Ries-Belemniten“: kleine Verwandte der Tintenfische, deren fossile Skelette die Spuren des Einschlags zeigen.

Viel Wissenswertes darüber und über die Natur der Umgebung berichten die sieben Ereignis- tafeln entlang des Lehrpfads zum Geotop Kalvarienberg. Die Strecke führt außerdem über einen alten Kreuzweg zur Kapelle auf dem Kalvarienberg, von dem sich ein traumhafter Ausblick eröffnet. Zwei Sitzgruppen laden dazu ein, zwischendurch eine Pause zu machen und sich eine Brotzeit zu gönnen.

Für längere Wanderungen im Geopark Ries bieten sich der 7-Hügel-Weg entlang des inneren Kraterings oder der Wemding Sagen- weg an. In Wemding vermittelt außerdem die



Wallfahrtsbasilika Maria Brunnlein in Wemding
(© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger)



Geopark-Infostelle in der ehemaligen Rats- apotheke Wissenswertes über den Rieskrater, aber auch über die berühmte Wemdinge Marien- wallfahrt und über den Botaniker Leonhart Fuchs, der in der Stadt geboren wurde.

www.geopark-ries.de



Druckfrische Broschüre

Faszinierende Erdgeschichte, landschaftliche Schönheit und kulturelle Entdeckungen treffen im Geopark Ries aufeinander. Wer das alles auf entspannte Art entdecken möchte, ist auf den vier Geopark Ries Themen- wegen richtig: Schäferweg, Sagenweg, 7-Hügel-Weg und Schwedenweg. Alle vier sind jetzt erstmals gemeinsam in der Broschüre „Wandern im Meteoritenkarter“ beschrieben. Diese liefert auch Hintergrundinfos zur Ent- stehung des Rieskraters.



Über die Website des Geoparks ist sie kostenlos bestellbar und kann auch direkt heruntergeladen werden. Hier finden Interessierte außerdem weiteres Infomaterial - etwa die Broschüre „Fenster in die Erdgeschichte“, in der die Erlebnis-Geotope mit Lehrpfaden ausführlich vorgestellt werden.

www.geopark-ries.de/infomaterial

Wassererlebnisse im Naturpark Altmühltal

Wellen der Entspannung

Flüsse, Seen und sprudelnde Quellen - Wasser spielt im Naturpark Altmühltal eine besondere Rolle. Es gestaltet seit Jahrmillionen die Landschaft, nährt die grünen Wälder und spendet Gesundheit. Vor allem ist das nasse Element aber auch eine Einladung zum Freizeitspaß. Der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen im Norden des Naturpark-Gebiets bietet besonders viele Möglichkeiten für Wasserratten, Badenixen und Freizeitkapitäne.

Sanft schaukelt das Boot auf den leichten Wellen. Wasservögel begleiten die Kanufahrer für ein paar Meter, am Ufer stakst ein Reiher durch die Auen: Bootstouren auf der Altmühl sind ein besonderes Erlebnis für große und kleine Natur-entdecker.

Als langsamster Fluss Bayerns bahnt die Altmühl sich ganz gemütlich ihren Weg vom Alt-

mühlsee bei Gunzenhausen bis Töging bei Dietfurt, wo sie in den Main-Donau-Kanal mündet. Für Familien und Paddelanfänger ist der ruhige Fluss perfekt geeignet. Die rund 7,5 Kilometer von Treuchtlingen bis in die Burgstadt Pappenheim sind zum Beispiel gut für einen entspannten Paddelnachmittag.

Der Altmühlsee bei Gunzenhausen, der Brombachsee zwischen Pleinfeld und Absberg und





(links) Kanufahrer auf der Altmühl bei Treuchtlingen (© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger) | (oben) Strandleben am Altmühlsee (© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger) | (unten) Wakepark Brombachsee (© Marius Heller)

der Hahnenkammsee bei Heidenheim sind ideal, um einen entspannten Badetag zu verbringen, im flachen Wasser zu planschen, Sandburgen zu bauen und vielleicht eine Runde Tretboot zu fahren. Aber auch Wassersportler kommen hier voll auf ihre Kosten - beim Segeln, Windsurfen und Kite-Surfen, beim Stand-up-Paddeln, Kanufahren oder sogar beim Tauchen.

Von Frühjahr bis Herbst heißt es außerdem Leinen los für den Trimaran „MS Brombachsee“ und die „MS Altmühlsee“. Die Ausflugsschiffe fahren im Linienverkehr die Seezentren am Großen Brombachsee und am Altmühlsee an und lichten außerdem immer wieder den Anker zu Sonderfahrten.

Ebene Wege führen um die Seen herum. Am Altmühlsee gelangen Radler und Wanderer so zum Beispiel zur Vogelinsel, einem abwechslungsreichen Naturschutzgebiet, in dem sich viele teils seltene Wasservögel beobachten lassen. Abwechslungsreiche Rad- und Wanderwege verbinden die Seen außerdem miteinander und führen auch zu interessanten Zielen im



Naturpark Altmühltal, wie zum Beispiel in die Römerstadt Weißenburg i.Bay. und in die Thermenstadt Treuchtlingen.

www.fraenkisches-seenland.de
www.altmuehlfranken.de



Spritzige Adrenalinkicks

Bis zu 30 km/h Geschwindigkeit, ein 600 Meter langer Rundkurs und Features für gewagte Sprünge: Der Wakepark Brombachsee auf der Badehalbinsel Absberg ist ein Ausflugsziel für alle, die einen Adrenalinkick suchen. Auch Anfänger sind hier richtig: Übungsanlage und Einsteigerkurse gehören zum Angebot. Und nach den ersten Runden auf dem Board gibt es eine Stärkung an der Beachbar.

Noch mehr Tipps für spritzigen Spaß an den sieben Seen im Fränkischen Seenland gibt es unter:

www.fraenkisches-seenland.de/wassersport

Heilsames Wasser in Treuchtlingen

Quelle der Gesundheit

Abschalten. Den Alltag hinter sich lassen. Dafür ist Treuchtlingen der ideale Ort. Hier tauchen Erholungsuchende einfach ab - ob in den nahen Badeseen, im Thermalheilwasser der Altmühltherme oder sogar im Wald.

Aus dem Gestein des Fränkischen Juras sprudelt eine starke Quelle für die Gesundheit: Mehr als 18.000 Jahre ist das Wasser der Treuchtlinger Burgstallquelle alt. Dieser gesunde Schatz füllt die Becken der frisch renovierten Altmühltherme.

(unten) In der Altmühltherme (© Tourist-Information Treuchtlingen/Dietmar Denger)

Dank seiner wertvollen Mineralstoffe und Spurenelemente ist das Wasser der Burgstallquelle ein anerkanntes Naturheilmittel für Rehabilitation wie auch für Prävention.

Die wertvollen Inhaltsstoffe Kalzium, Magnesium, Kalium und Lithium machen es zu einem gesunden Allround-Heilmittel für Körper, Geist und Seele. In der Altmühltherme, die 2020 nach mehrjähriger Umbauphase wieder ihre Türen öffnete, baden Gäste in dem 32 bis 37 Grad warmen Thermalwasser. Mit ihrer lichtdurchfluteten Architektur, den großen Panoramafenstern, der neuen Wasserbar und nicht zuletzt dem großen Saunabereich lässt die Therme keine Wellnesswünsche offen.



Zur Sauna umgebauter Schienenbus in der Altmühltherme (© Tourist-Information Treuchtlingen/Dietmar Denger)

Zusätzlich sorgt das Gesundheitszentrum „Altmühlvital“ mit seinem breiten Spektrum an Angeboten von der Aroma-Ölmassage bis zum Ayurveda, von medizinischen Bädern bis zur Bewegungstherapie für das Wohlbefinden.

Baden zwischen Bäumen

Zum Abtauchen lädt in der Kurstadt aber nicht nur das Heilwasser ein, sondern auch die vielfältigen Mischwälder. Für die japanische Heiltherapie „Shinrin yoku“, zu deutsch Waldbaden genannt, sind die Bedingungen in den heimischen Mischwäldern bestens. Der Aufent-



Waldbaden in Treuchtlingen (© Tourist-Information Treuchtlingen/Dietmar Denger)

halt unterm Blätterdach reduziert nachweislich Stress und wirkt positiv auf die Gesundheit. Ausgebildete Waldgesundheitstrainerinnen zeigen den Teilnehmern der Treuchtlinger Waldbade-Angebote, wie sie die gesunde Atmosphäre des Waldes mit gezielten Atemübungen und Meditationen voll auskosten.

www.tourismus-treuchtlingen.de

Mit Philipp Lahm zu einem neuen Lebensstil

#gesundkannjeder: Bei diesem Angebot ist der Name Programm. Mehrere bayerische Kurorte – darunter auch Treuchtlingen – unterstützen Menschen auf dem Weg zu einem gesunden Lebensstil. Prominenter Partner ist dabei der Nationalspieler Philipp Lahm. Ein Expertenteam aus den Bereichen Sport, Medizin und Ernährungswissenschaft hat das Gesundheitsprogramm #gesundkannjeder in Zusammenarbeit mit Philipp Lahm konzipiert. Gemeinsam entwickelten sie Gesundheitsmodule, die auf den Säulen für eine gesunde Lebensweise fußen: geistiger und körperlicher Bewegung sowie gesunder Ernährung. Eine wichtige Rolle spielen auch die Heilmittel der Kurorte, in Treuchtlingen das staatlich anerkannte Heilwasser.

Das erste Modul #einfachgesundstarten setzt Impulse für ein gesünderes Leben. Philipp Lahm ist Experte im Bereich ganzheitlicher Gesundheit. Basierend auf seinen Erfahrungen als Profisportler zeigt das Programm den Teilnehmern Möglichkeiten auf, Bewegung, Entspannung und Ernährung in den Alltag zu integrieren. Auch nach dem Aufenthalt werden Gäste durch Tipps für eine ausgewogene Ernährung und Freizeitaktivitäten dazu motiviert, die gesunde Lebensweise in ihrem Alltag nachhaltig fortzuführen. Weitere Infos und die Termine für das viertägige Startmodul sind online zu finden.

www.tourismus-treuchtlingen.de/gesundkannjeder

© Bert Willer



Waldbaden in Wemding

Eintauchen ins Grüne

Baden entspannt – sogar ohne Wasser! In Wemding tauchen Erholungssuchende in die entspannende Atmosphäre des Waldes ein.



Die Ruhe. Der besondere Duft. Das sanfte grüne Dämmerlicht... Wer den Wald betritt, fühlt sich sofort entspannt. Diese Wirkung ist wissenschaftlich nachgewiesen und wird beim Waldbaden voll ausgeschöpft.

Waldbaden – in Japan ist diese Form der Naturtherapie schon lange bekannt. Wie sich der Aufenthalt im Wald auf Körper und Geist auswirkt, ist inzwischen schon gut erforscht: Das Immunsystem wird gestärkt, Gelenke werden durch den weichen Waldboden geschont, Stress wird gelindert, die Stimmung wird

positiv beeinflusst, das Einatmen der schadstoffarmen Waldluft stärkt die Lunge und die Wahrnehmung der Umwelt wird geschärft.

Die Fuchsen- und Wallfahrtsstadt Wemding ist ein idealer Ort, um diesen gesunden Trend auszuprobieren. Speziell für das Waldbaden sind hier vier Ruheplätze unterm Blätterdach entstanden, die vom Parkplatz Waldsee aus über ausgeschilderte Wege bequem zu erreichen sind. Das Waldstück wurde von der Bayerischen Forstverwaltung offiziell als „Wald mit besonderer Bedeutung für Erholung“ ausgewiesen.

Wer die gesunde Wirkung des Waldes mit der Familie genießen möchte, ist im Naturwaldreservat Schneetal richtig: Dort wartet der etwa 3,5 Kilometer lange Walderlebnispfad mit vielen spannenden Stationen. So haben auch die Kinder Spaß am gesunden Waldspaziergang!

In Wemding wurden Ruheplätze zum Waldbaden eingerichtet (beide © Stadt Wemding)



Entspannen mit Experten

Die gesunde Atmosphäre des Waldes tut schon bei Spaziergängen spürbar gut. Die Wirkung lässt sich aber mit einfachen Übungen und Meditationen noch steigern. In Wemding zeigen ausgebildete Experten, wie das geht – bei Waldbaden-Führungen. Aktuelle Termine sowie weitere Tipps und Infos rund ums Waldbaden sind auf der Website der Stadt zu finden.

www.wemding.de/waldbaden

So schmeckt der Naturpark Altmühltal

Natürlich genießen

Besondere regionale Spezialitäten und eine vielfältige Küchentradition laden zu kulinarischen Entdeckungsreisen ein.



Spezialitäten aus dem Landkreis Roth

Über Rebstock und Stein zum regionalen Genuss

Im Norden des Naturpark Altmühltal, wo sich das Schwarzachtal und das Thalachtal zwischen die Jurahöhen schmiegen, warten besondere Genüsse auf Entdeckung. Sogar Wein wächst hier auf der Jurahochfläche!

Aus Greding windet sich die Landstraße hinauf auf die Jurahochebene. Kleine Dörfer drängen sich hier rund um die Kirchen, die Herbstsonne brennt auf die Ackerböden, die von hellen Steinscherben durchsetzt sind. Plötzlich zeichnen sich vor dem dunklen Schatten eines Wäldchens ganz andere Farben ab: Sanftes Grün, leuchtendes Rot und Orange, dazwischen dunkle Farbtupfer - die Reben des Wein- und Sektguts Bleimer Schloß.

„Wir haben hier ein Klima wie im Burgund vor 40 Jahren“, erklärt Dr. Harald Eberhard, gestandener Kieferorthopäde und Winzer. Zum Weinbau kam er per Zufall, als er auf der Suche nach

einer rentablen Alternative zur Landwirtschaft für das Gut Bleimer Schloß war. In einem Buch las er über die berühmte Weinregion Burgund und ihre Muschelkalkböden. Da kam ihm die Jurahöhe in den Sinn, denn: „Mehr Muschelkalk als hier geht nicht.“ Daraufhin ließ der Winzer in spe erst einmal von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau prüfen, ob die ehemaligen Felder wirklich als Weinberge geeignet waren. Das Ergebnis fiel positiv aus, und so wurden 2018 die ersten Rebstöcke gepflanzt.

Was für den Ackerbau Probleme darstellte, erwies sich für den Wein zum Teil sogar als Vorteil: So speichern zum Beispiel die Steine die Wärme und geben sie nachts nach und nach wieder ab. Und auch die stete Brise, die über die Hochebene weht, hat ihre Vorteile: „Der Wind ist

(unten) Weinberg des Guts Bleimer Schloß (© Naturpark Altmühltal) | (rechte Seite) Genießen in Greding (© Stadt Greding/Dietmar Denger), Weine vom Bleimer Schloß (© Wein- und Sektgut Bleimer Schloß/Peter Dörfel Fotodesign)



Tipp für Weingenießer

Wer mehr über den Wein und Sekt vom Bleimer Schloß wissen möchte, sollte einen Blick in den Veranstaltungskalender auf der Website des Guts werfen. Immer wieder stehen Weinführungen und Weinproben auf dem Programm - letztere auch gern mit kulinarischer Begleitung. Außerdem bietet das Wein- und Sektgut ab Frühjahr 2022 mit dem Weinstadel, einer aufwendig sanierten Scheune, einen stimmungsvollen Rahmen für verschiedene Veranstaltungen.

www.bleimer-schloss.de/veranstaltungen



Genüsse aus und in der Natur

Die Weine vom Bleimer Schloß bereichern das vielfältige Spezialitätenangebot im Landkreis Roth noch zusätzlich. Im Rahmen der Initiative „Original regional aus dem Landkreis Roth“ bieten zahlreiche Direktvermarkter ihre Produkte von erntefrischem Gemüse und Obst über Wurstwaren, Käse und Kräuterdelikatessen bis hin zu Bier und Spirituosen direkt ab Hof an. Außerdem arbeiten sie mit regionalen Gastronomen zusammen, die ihrerseits die kurzen Transportwege und die heimische Herkunft der Zutaten schätzen.

Wie gut Regionalität schmeckt, erfahren Genießer zum Beispiel bei einer Einkehr in Greding. Das historische Städtchen mit den 21 Türmen ist genau der richtige Ort, um es entspannt angehen zu lassen. Bewacht von der Basilika St. Martin und eingebettet in das idyllische Schwarzachtal verbindet es Naturgenuss und Geschichtserlebnis aufs Schönste. Das Archäologie Museum erzählt von einem Mordfall aus der Zeit der Bajuwaren, die prächtigen barocken Häuser der Altstadt künden von der Herrschaft der Eichstätter Fürstbischöfe.

Ein Genuss ist auch die Landschaft rings um Greding. Traumhafte Ausblicke ins Schwarzachtal und Agbachtal bietet zum Beispiel der Rundwanderweg „Um den Kalvarienberg“, der als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifiziert ist. Mit einer Länge von elf Kilometern ist er eine ideale Tour, um sich Zeit zu lassen und die wechselnden Eindrücke von Wald und Bachtal, Burgruine und Bildstöcken zu genießen. Außerdem laden viele weitere Wander- und Radrouten dazu ein, Gredings Umgebung aktiv zu erkunden - und sich dabei neuen Appetit zu holen.



das beste Pflanzenschutzmittel gegen Pilze, weil er die Blätter abtrocknet“, weiß Winzer Dr. Eberhard. Und das ist umso wichtiger, weil er komplett auf biologischen Anbau setzt. Damit der Wein aus dem Naturpark Altmühltal ein hochkarätiges Qualitätsprodukt wird, hat er ein Team von versierten Experten und engagierten jungen Leuten um sich versammelt.

Die Reben vom Bleimer Schloß und auch von Eberhards weiteren Weinbergen in Franken werden auf dem Gut weiterverarbeitet und schonend ausgebaut sowie zum Teil zu erstklassigem, nach der Champagner-Methode hergestelltem Sekt veredelt. Die mit einem Ammoniten, dem Wahrzeichen des Naturpark Altmühltal, geschmückten Flaschen ziehen inzwischen bei regionalen Partnern aus Handel und Gastronomie die Blicke auf sich und sind als Geschenke für Gourmets ein ideales Urlaubsmitbringsel.



www.greding.de

Renaissance der Genüsse

Seine Renaissance- und Barockbauten geben Neuburg an der Donau ein südliches Flair. Hier fühlt sich auch der Wein zu Hause.



Am Fuße des Eulatal, hoch über der Donau, liegt der wohl kleinste Weinberg Bayerns. Mit seinen Reben knüpft Josef Tremml an eine Weintradition an, die bis zu den Römern zurückreicht - wie die Geschichte der Stadt Neuburg an der Donau.

An der Stelle des römischen Kastells steht heute die mittelalterliche „Alte Münz“. Vor allem prägen aber Bauten aus Renaissance und Barock das Stadtbild - allen voran Neuburgs Wahrzeichen, das prächtige Schloss. Es wurde von 1530 bis 1545 unter dem Pfalzgrafen Ottheinrich errichtet. Mit der Schlosskapelle als dem ältesten protestantischen Kirchbau weltweit, dem Schlosshof mit Sgrafitti-Fassade und der Staatsgalerie Flämische Barockmalerei im Inneren, die unter anderem Werke von Rubens zeigt, ist das

(oben) Führung mit Winzer Josef Tremml (© Dominik Weiss) | (unten) Blick auf das Schloss Neuburg (© Dietmar Denger)

Schloss ein Highlight für Kulturfans. Immer wieder bietet es auch einen stilvollen Rahmen für Konzerte und andere Veranstaltungen.

Nach dem Schlossbesuch lädt die Altstadt mit dem Karlsplatz zum Schlendern ein, bevor man es sich in einem der einladenden Cafés oder Restaurants gemütlich macht. Ein Tipp für Genießer sind außerdem die kulinarischen Führungen der Stadt. Dabei unternehmen die Teilnehmer zum Beispiel eine „kulinarische Reise durch den Barock.“

www.neuburg-donau.info/erleben/kulinarische-erlebnisse



Weingenuß im Eulatal

Hoch über der Donau liegt Josef Tremmls Weinberg. Der Winzer lädt Genießer immer wieder dazu ein, sich dieses herrliche Fleckchen anzusehen. Nach einer Führung durch die Reben bittet er in gemütlicher Runde zu Tisch. Zum Wein gibt es eine herzhaft Brotzeit, falls gewünscht auch vegetarisch und vegan. Dabei wird großer Wert auf Qualität und Regionalität der Produkte gelegt. Von Mai bis September 2022 findet die Weinbergführung mit Verkostung zu festen Terminen statt und ist außerdem individuell buchbar.

www.weinhaus-tremml.de

Spezialitäten aus dem **Naturpark Altmühltal**

Guten Appetit!

Vor Ort gewachsen, frisch verarbeitet, mit Liebe zur Tradition gemacht: Manche Genüsse im Naturpark Altmühltal sind etwas ganz Besonderes.



© Naturpark Altmühltal

Altmühltaler Lamm Genussvoller Naturschutz

Im Sommer ziehen die Herden des „Altmühltaler Lamms“ über die Wacholderheiden. Die Schafe fressen sich an frischen Kräutern satt und schützen dabei einen der artenreichsten Lebensräume in Europa vor dem Verbuschen. Ein Qualitätssiegel garantiert für das ausgezeichnete Fleisch der Weidelämmer und markiert entsprechende Gerichte auf den Speisekarten.



© Naturpark Altmühltal/
Hubert Klotzcek

Frischer Fisch Guter Fang!

In Bächen, Flüssen und mit Quellwasser gespeisten Teichen tummelt sich im Naturpark Altmühltal eine feine Fischvielfalt, die fangfrisch auf den Teller kommt oder in den Hofläden der Direktvermarkter verkauft wird.



© Naturpark Altmühltal/Stefan Schramm

Naturpark Altmühltal Edition Landschaft schmecken

Honig und Wacholderlikör von den Wacholderheiden, Säfte und Brände aus der Ernte der Streuobstwiesen oder feiner Käse aus der Milch von Weideziegen: Spezialitäten, die einen Beitrag zum Erhalt der besonderen Landschaften der Region leisten, werden für die Naturpark Altmühltal Edition ausgewählt und präsentieren sich im Naturpark-Design.

Mehr über Spezialitäten, Gastgeber und Genussfeste im Naturpark Altmühltal gibt es unter:

www.naturpark-almuehltal.de/kulinarisch



© Naturpark Altmühltal/Andreas Hub

Hopfen und Bier Ein Prosit auf die Tradition

Im Sommer ranken sich bei Kinding und Altmannstein die Hopfenpflanzen dem Himmel entgegen. Rund 25 Privatbrauereien verarbeiten das „grüne Gold“ direkt in der Region zu süffigen Spezialitäten.



© Naturpark Altmühltal/
Dietmar Denger

Deftige Schmankerln Schäuferle trifft Weißwurst

Bratwurst, Haxn, Holzofenbrot: Im Herzen Bayerns geht es auch mal deftig zu! Da der Naturpark Altmühltal an der Schnittstelle von Altbayern, Franken und Schwaben liegt, warten hier Spezialitäten aus drei Küchentraditionen auf Genießer.

Geschichte, Kultur und Tradition

Auf Kulturtour

Kelten und Römer, Burgherren und Fürstbischöfe – sie alle haben im Lauf der Jahrhunderte ihre Spuren im Naturpark Altmühltal hinterlassen. Die historischen Mauern werden heute auf vielfältige Art mit Leben gefüllt.

Vieles von dem, was Bayern an Historie und Architektur zu bieten hat, findet man im Naturpark Altmühltal ganz nah beieinander. Zwischen verschiedenen Epochen liegt hier manchmal nur ein kurzer Spaziergang!

Historische Städte laden zur Reise durch die Epochen ein. Hier trifft man auf fürstbischöfliche Residenzen und Grafenschlösser aus der Renaissance, barocke Kirchen, stolze Bürgerhäuser und Stadtmauern. Diese historische Kulisse verleiht vielfältigen Veranstaltungen von Konzerten bis zu Festen eine besondere Atmosphäre. Unterschiedliche Museen spannen den Bogen von der Vorgeschichte über die Antike bis in die Moderne mit innovativen Autos und faszinierender Kunst. Aber auch außerhalb der Städte warten zahlreiche Entdeckungen – etwa trutzige Burgen und Ruinen auf den Anhöhen oder gastfreundliche

Klöster wie die Benediktinerabtei Plankstetten bei Berching. Wegen der konsequent ökologischen Ausrichtung ihrer Wirtschaftsbetriebe ist sie als „grünes Kloster“ bekannt.

Urlaub unterm Legschieferdach

Ein architektonischer Schatz aus der bäuerlichen Welt sind die typischen Jurahäuser: Jahrhunderte lang bauten die Menschen mit dem Material, das im Überfluss vor Ort war – Kalkstein. Mauern aus Bruchsteinen und Legschieferdächer geben den Jurahäusern ihr markantes Aussehen. Einige wurden inzwischen liebevoll saniert und öffnen ihre Türen als Gaststätten oder Ferienhäuser. Oft tragen sie dann das Siegel „Zu Gast im Denkmal“, mit dem der Naturpark Altmühltal „Häuser, die Geschichte(n) erzählen“ auszeichnet. Egal ob Jurahaus, Schloss, Burg oder Bürgerhäuser, als Unterkunft, bei der Einkehr oder als Museum: Die Siegelträger garantieren für einzigartige und authentische Geschichtserlebnisse.

In der Benediktinerabtei Plankstetten bei Berching sind Gäste willkommen. (© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger)



[www.naturpark-altmuehlal.de/
sehenswuerdigkeiten](http://www.naturpark-altmuehlal.de/sehenswuerdigkeiten)
www.zu-gast-im-denkmal.de



Vier Ringe, die bewegen

Der Naturpark Altmühltal wartet nicht nur mit einer langen Geschichte auf. Spannende Ausblicke und Einblicke in technische Entwicklungen bietet zum Beispiel ein Besuch im Audi Forum Ingolstadt.

Direkt vor den Toren des Naturpark Altmühltal liegt die Stadt Ingolstadt – ein Name, bei dem Autofans sofort hellhörig werden. Am Hauptsitz der AUDI AG bietet hier das Audi Forum Ingolstadt die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der Marke mit den vier Ringen zu werfen.

Viele Besucher kommen auch ins Audi Forum Ingolstadt, um ihren Neuwagen abzuholen. Bis zu 400 sind es am Tag. Dabei ergreifen sie gern die Chance, bei einer Erlebnisführung einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und den gesamten Produktionsablauf eines Audi mitzuerleben. Das Ballett der Schweißroboter im Karosseriebau fasziniert dabei ebenso sehr wie die Endmontage, wenn aus tausenden Einzelteilen ein glänzender Neuwagen wird.

Doch nicht nur den ganz neuen Audi Modellen bietet das Forum eine Bühne: Das Audi museum mobile zeigt anhand von über 100 Autos und Zweirädern und mit multimedialen Inszenierungen, wie rasant sich der Automobilbau im

vergangenen Jahrhundert verändert hat – von den holprigen Anfängen in motorisierten Kutschen bis hin zur E-Mobilität und den Autos der Zukunft. Sonderausstellungen rücken immer wieder neue Themen in den Mittelpunkt. Für Kinder macht der Erlebnisweg „Audi young and fun“ den Besuch des Audi Forums zu einem besonderen Erlebnis. Hier warten Spielzonen und Fahrsimulatoren auf die Fahrer von morgen.

Danach lässt sich noch im Museumsladen oder im Audi Shop ein Souvenir erstehen. Dann ist es Zeit für die Weiterfahrt – vielleicht direkt in den Naturpark Altmühltal.

www.audi.de/foren



Audi Forum Ingolstadt
(© AUDI AG)

Vorfahrt für (Kultur-)Genuss

Ein Besuch im Audi Forum Ingolstadt lohnt sich nicht nur für Technikfans. Das Live-Cooking-Marktrestaurant, das fine dining Restaurant AVUS und die Bar & Lounge verwöhnen anspruchsvolle Genießer. Im mehrfach prämierten Programmkinos im Audi Forum Ingolstadt finden täglich Filmvorstellungen statt und auf Jazzfans warten bei „Jazz im Audi Forum Ingolstadt“ regelmäßig hochkarätige Konzerte mit Musikern aus der ganzen Welt. Spannend ist außerdem die Gesprächsreihe „Audi live I Talk“, bei der in gemütlicher Atmosphäre die Gäste nicht nur zum Zuhören eingeladen sind, sondern auch mitdiskutieren können.



Vor- und Frühgeschichte im Landkreis Roth

Im Reich der Kelten und Bajuwaren

Die Museen im Landkreis Roth laden zu einer spannenden Reise durch die Jahrhunderte ein. Auch beim Wandern kommt man der Vergangenheit auf die Spur - zum Beispiel im „Fundreich Thalmässing“.

Ein knackiger Anstieg führt vom Brombachsee hinauf auf die Jurahochfläche, in den Norden des Naturpark Altmühltal. Von den sonnigen, kargen Jurahöhen bieten sich hier immer wieder Panoramablicke über grüne Flusstäler - wie das Thalachtal mit seiner jahrtausendealten Siedlungsgeschichte.

ansiedelten. Das „Fundreich Thalmässing“ erzählt ihre Geschichte - und auch die derjenigen, die nach ihnen kamen. Eine Säule des Fundreichs ist das Archäologische Museum am Marktplatz in Thalmässing, das eindrucksvolle Funde aus der langen Siedlungsgeschichte der Gegend zeigt. Kreative Mitmachmöglichkeiten machen den Museumsbesuch auch für Kinder spannend: Sie erforschen zum Beispiel eine begehbare Grabhöhle, zeichnen keltische Ornamente nach oder machen sich als Nachwuchs-Archäologen auf die Suche nach historischen Gefäßen.

(unten) Unterwegs Richtung Thalmässing (© Julian Karch) | (rechte Seite) Wanderer vor dem Museum Fundreich (© Thomas Langer)

Wenn man die ruhige, idyllische Landschaft durchwandert oder mit dem Rad durchfährt, wundert man sich nicht, dass sich hier im Schutz des Juras schon in der Steinzeit Menschen





FUNDREICH
THALMÄSSING
Archäologisches Museum
Geschichtsdorf Landersdorf
Archäologischer Wanderweg

Zum Fundreich gehören aber auch noch das Lebendige Geschichtsdorf Landersdorf und der Archäologische Wanderweg mit drei verschiedenen Routen. Eine davon, der rund zwölf Kilometer lange Vorgeschichtsweg, wurde vom Deutschen Wanderinstitut als Premiumweg zertifiziert. Mit Siedlungs- und Grabstätten von der Stein- bis zur Eisenzeit sowie dem Geschichtsdorf Landersdorf, für das Häuser aus der Stein-, Kelten- und Bajuwarenzeit rekonstruiert wurden, begeistert er Geschichtsfans.

Gegend, während die Wacholderheiden auf dem Auer Berg und die weiten Aussichten für Naturgenuss garantieren. Alle drei Premiumwege und weitere Strecken sind in einer neuen Gesamtwanderkarte der Marktgemeinde Thalmässing enthalten, die auf deren Homepage zum Download bereit steht und die im Rathaus sowie im Museum Fundreich erhältlich ist.

www.landratsamt-roth.de/kunst-kultur



Auf Premiumwegen in die Geschichte

Der Vorgeschichtsweg ist nicht die einzige Paradenstrecke für Wanderer in Thalmässing. Wer das Geschichtserlebnis mit Panoramablicken verbinden möchte, ist zum Beispiel auf dem Premiumweg „Jurakante“ richtig. Eine Keltenschanze, Sandsteinfelsen und knorrige Bäume sowie einige alte Keller, in denen früher Bier und Kartoffeln gelagert wurden, liegen auf der acht Kilometer langen Strecke. Zum Abschluss wartet ein eindrucksvoller Ausblick über das „Land um Stauf“.

Der Thalachtal-Panoramaweg ist mit 18 Kilometern die längste der drei Thalmässinger Premiumstrecken. Hier zeugen der Burgstall Landeck oder die restaurierten Hügelgräber bei Landersdorf von der bewegten Vergangenheit der

Erfrischung gefällig?

Nach einer Wanderung oder einer Radtour an einem warmen Tag tut eine Abkühlung einfach gut. Ein erfrischender Geheimtipp ist hierfür das Freibad Thalmässing. Am Ortsrand gelegen und von Bäumen umrahmt bietet es Spaß und Erholung für alle Generationen.



Das in einen Schwimmer- und einen Nichtschwimmerbereich unterteilte Becken wird mit natürlichem Quellwasser aus dem „Amselbrunnen“ gespeist und durch eine Solaranlage beheizt. Mit Rutsche und Sprungbrett ist für Action gesorgt. Die Badegäste können es aber

auch ganz ruhig angehen lassen – auf der großen Liegewiese, die an einem Hang mit schattenspendenden alten Bäumen liegt.

www.thalmaessing.de

Auf Römerspuren in den Limesgemeinden

Zeitreise in die Antike

Verbunden durch eine einstige Grenze: Gemeinsam sorgen die sechs LimesGemeinden dafür, dass das UNESCO-Welterbe Limes im Naturpark Altmühltal sichtbar und erlebbar bleibt.

Der Limes - Pfahlrain, Palisade, Teufelsmauer: eine Grenze mitten in Bayern. Doch das ist fast 2000 Jahre her. Heute verbindet der Limes die sechs Gemeinden Altmannstein, Denkendorf, Kinding, Kipfenberg, Titting und Walting im Naturpark Altmühltal.

Was von der Grenze heute noch übrig ist und was man über die Menschen, die am Limes lebten, herausgefunden hat, ist erstaunlich. So erstaunlich, dass der Obergermanisch-Raetische Limes - das mit Abstand größte archäologische Bodendenkmal in Mitteleuropa - seit 2005 zum UNESCO Welterbe gehört. Die einstige Grenz-

lage der Römer war vom Rhein bis zur Donau über 550 Kilometer lang. Gut 50 davon verlaufen durch die sechs LimesGemeinden - und entlang dieser Strecke gehen große und kleine Geschichtsfans auf eine spannende Zeitreise.

Denn das Besondere am Limes hier in der Region ist, dass alle Entwicklungsstufen der Grenzbefestigung der Römer gut zu erkennen sind. Es gibt zum Beispiel zahlreiche Hinweise auf die hölzernen Wachttürme, die Mitte des 2. Jahrhunderts nach Christus als erstes von den hier stationierten römischen Soldaten errichtet wurden. Eine Rekonstruktion zeigt in Kipfenberg die Höhe und Mächtigkeit der ersten Palisade.

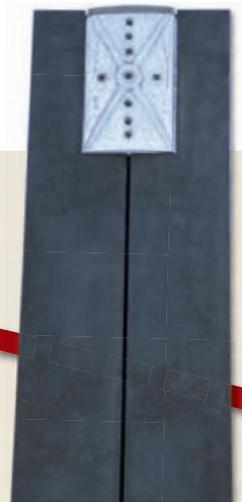
(rechte Seite) Wanderer am Römer und Bajuwaren Museum Burg Kipfenberg (© Markt Kipfenberg/ Dietmar Denger)



Römerturm in Erkertshofen (© Markt Titting)



Kastell Vetoniana in Pfünz (© Gemeinde Walting)



Kunstwerk „Gläserner Schutzschild“ in Schafhausen (© Markt Kinding)



Auch Mauerreste sind als Zeugnisse der später errichteten steinernen Wachttürme im Gelände zu entdecken. Ein solcher Turm wurde in Erkertshofen, Markt Titting, rekonstruiert und bietet einen weiten Ausblick über das ehemalige Grenzland. Mit geschultem Auge sind die Reste der einstigen bis zu drei Meter hohen Limesmauer als Steinwälle im Boden zu erkennen, wie beispielsweise oberhalb von Schafhausen im Markt Kinding oder bei Zandt in der Gemeinde Denkendorf.

Zum Grenzsicherungssystem der Römer gehörten auch Kastelle, wie das Kastell Vetoniana in Pfünz in der Gemeinde Walting oder das Kastell in Böhming, Markt Kipfenberg, an der Stelle der heutigen Kirche. Das Römer und Bajuwaren Museum auf Burg Kipfenberg mit dem Infopoint Limes sowie das Marktmuseum im Markt Altmannstein laden mit einmaligen archäologischen Funden, Rekonstruktionen, Filmen und Mitmachstationen dazu ein, das Leben der Menschen vor rund 1800 Jahren besser kennenzulernen.

Diese und weitere Entdeckungen verbindet die Deutsche Limesstraße, die von Titting bis nach Altmannstein durch das Gebiet der Limes-



Gemeinden verläuft. Dichter dran an der Geschichte ist man allerdings auf dem Limes-Radweg oder dem Limeswanderweg, die ebenfalls dem Verlauf der Grenze folgen.

Dafür, dass das Bodendenkmal heute wieder sichtbar ist, sorgt auch das Projekt KUNSTambANDamLIMES. Wie ein Band ziehen sich die Kunstwerke durch die sechs Limes-Gemeinden, die das Welterbe in der Region auf diese außergewöhnliche Weise miteinander verbindet. Nach der Tour am Limes verwöhnen die herzlichen Gastgeber in den Limes-Gemeinden Radler und Wanderer.

www.limesgemeinden.de

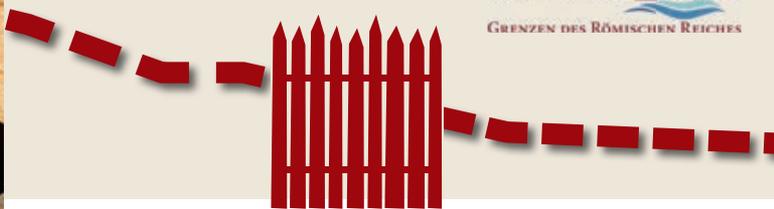


Palisade in Kipfenberg
(© Römer und Bajuwaren
Museum Burg Kipfenberg)



Kunstwerk „LIMES im Kreisel“, Denkendorf
(© Altmühl-Jura/Holger Pflaum)

Kunstwerk „LIMES on line“
in Altmannstein (© Altmühl-Jura/Holger Pflaum)



Geschichte und Geschichten in **Weißenburg**

Den Römern auf der Spur

Historische Schätze in den Museen erforschen und in den Thermen und im Kastell Biriciana in die Vergangenheit eintauchen: Ein Tag in Weißenburg ist auch immer eine Zeitreise.

Nahe der heutigen Weißenburger Altstadt befand sich in der Antike das Militärlager Biriciana samt Thermen und einer Zivilsiedlung mit mehreren Tausend Einwohnern. Von dieser Zeit zeugen einzigartige Funde - aus dem Garten!

Vergraben wurden sie wohl um die Jahre 253/254 n. Chr. von einem Plünderer. Zu dieser Zeit fielen das Militärlager Biriciana und die Zivilsiedlung den Alamanneneinfällen zum Opfer. Heute ist der „Weißenburger Schatz“ im RömerMuseum zu bestaunen. Ein Besuch lohnt sich für Groß und Klein, besonders dank des neuen Forscherbogens. Bei 14 Rätseln gibt es hier einiges zu lernen und erfahren, zum Beispiel über „mittelalterliches Recycling“ und spannende Inschriften, Symbole und Tiere sowie alle Arten von Masken und Helden. Als Beloh-

(unten) Wanderer vor dem teilrekonstruierten Kastell Biriciana
(© Dietmar Denger)

Als ein Hobby-Gärtner in der Nähe der Römischen Thermen 1979 ein Spargelbeet anlegen wollte, stieß er auf verrostete Eisenteile. Insgesamt 114 Objekte, darunter 17 Götterfiguren aus Bronze, kamen nach und nach ans Licht.



nung für die richtige Lösung winkt bei der Tourist-Information ein eigener „Römerschatz“.

Für einen Ausflug bietet sich das Museumsticket Familie an. Besonderer Clou: Ab dem Kaufdatum gilt das Ticket einen Monat lang je einmal für das RömerMuseum sowie das Reichsstadt-Museum und die Römischen Thermen. Wer Letztere besucht, bekommt mit dem 3D-Römerfilm „Macht, Pracht und Untergang“ einen spannenden Einblick in den Alltag und die Geschichte von Biriciana. Außerdem lässt sich die Anlage bei Kostümführungen sogar mit einer „Zeitzeugin“ entdecken. Ähnliche Angebote gibt es auch für das RömerMuseum und für kurzweilige Streifzüge durch das Weißenburg der Reichsstadtzeit.

(oben) Spannende Führung in den Römischen Thermen (© Dietmar Denger) | (unten) im Römer-Museum, gemütliche Einkehr im „Schwarzen Bär“ (© Dietmar Denger)

Westlich der Altstadt erkunden Besucher das Kastell Biriciana, wo einst 500 Soldaten stationiert waren. Den Weg dorthin weist ein beeindruckendes neues Graffiti - natürlich mit römischem Hintergrund. Farbenfroh und plakativ, ist das Graffiti gesprühte Stadtidentität: die Verbindung zwischen Tradition und Moderne.

www.museen-weissenburg.de



WEIßENBURG
in Bayern

Entspannte Einkehr

Nach einer ausgiebigen und abwechslungsreichen Tour in die Vergangenheit des römischen Imperiums haben sich die „Zeitreisenden“ eine Stärkung verdient. Gut, dass die malerische Weißenburger Altstadt mit ihrem historischen Marktplatz und ihren kleinen, engen Gassen dafür jede Menge Möglichkeiten bietet!

Urige Gaststuben laden zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Da dürfen fränkische Spezialitäten wie deftige Bratwürste oder ein knuspriges Schäufole natürlich nicht fehlen! Dazu noch ein süffiges Bier aus einer regionalen Brauerei – Gaumenfreuden sind garantiert. Da wird fröhlich auf einen tollen Tag angestoßen, der hier den verdienten und krönenden Abschluss findet.

www.weissenburg.de





Naturpark
Altmühltal

Ja, natürlich! Lust auf eine Auszeit in Bayerns Mitte? Im Naturpark Altmühltal führen viele Wege zur Entspannung – ob aktiv oder genussvoll, bei spiritueller Einkehr oder beim Freizeitspaß.
www.naturpark-almuehltal.de

Informationszentrum Naturpark Altmühltal
Notre Dame 1 · 85072 Eichstätt
Telefon 08421/9876-0 · Fax 08421/9876-54
info@naturpark-almuehltal.de · www.naturpark-almuehltal.de

franken 
tourismus.de

 Bayern